

**Interview mit Dr. Oldenburg Nazaruk,  
Freigabe chemischer Produkte /  
IMDS Materialdatenblatt  
von BMW über ihre IMDS-Erfahrungen**

## **16 Jahre IMDS-Nutzung – eine Bilanz**

Ein kurzer Rückblick: Das Internationale Materialdatensystem (IMDS) wurde im Jahr 2000 als innovative Automobilhersteller-übergreifende Datenbank produktiv gesetzt, um den OEMs zu helfen, den Materialeinsatz zu dokumentieren und zu verfolgen, um Recyclingfähigkeit und Verwertbarkeit der Materialien in einem Fahrzeug zu unterstützen und um Aufschluss über die Verwendung bedenklicher Stoffe (SoC = Substances of Concern) zu geben.

Und jetzt, im Jahr 2016? Mittlerweile wird IMDS weltweit genutzt: vor allem von 35 namhaften Automobilherstellern, die ca. 60 verschiedene Fahrzeugmarken repräsentieren, sowie allen Stufe 1- bis Stufe n-Automobilzulieferern von Werkstoffen und Bauteilen – also praktisch von allen Beteiligten in der Automobil-Lieferkette. Damit hat sich IMDS zum global eingesetzten Standard zur Deklaration von Inhaltsstoffen in der Automobilindustrie entwickelt.

Nach 16 Jahren fast reibungslosen Betriebs, ist es an der Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen. Die BMW Group, deren Vertreterin Frau Dr. Oldenburg-Nazaruk (Leiterin Freigabe chemischer Produkte / Materialdatenblatt) ist, hat von Anfang an das IMDS aktiv mitgestaltet und maßgeblich zu dessen heutigem Erfolg beigetragen.

**Fr. Dr. Oldenburg-Nazaruk, was haben Sie als Hersteller mit der zentralen Lösung IMDS bisher erreicht? Welche Vorteile bietet das IMDS aus Ihrer Sicht gegenüber anderen Ansätzen, die es ja zu Beginn auch gab?**

Unsere Zulieferteile bestehen häufig aus vielen kleinen Einzelteilen, die zu einem größerem Teil, z.B. einem Lenkrad oder einem Fahrzeugsitz zusammengebaut werden. In der Anfangszeit war es für uns und unsere lange Zulieferkette eine große Herausforderung, die Materialinformationen zu sammeln und in das IMDS einzutragen. IMDS ist heute selbstverständlicher Bestandteil der Prozesse. Die auf diesem Wege gesammelten Daten bilden eine wichtige Grundlage mit der wir als OEM, aber auch unsere Lieferkette, sowohl die Einhaltung der Materialvorgaben als auch die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, beispielsweise zu Materialrestriktionen, nachverfolgen können.

Zusammengefasst: die Übermittlung von Daten zur Materialberichterstattung in der Automobilindustrie ist heute durch das IMDS kostengünstiger möglich, in weniger Zeit und besserer Qualität, als jede dezentrale Lösung das bewerkstelligt hätte.

**Welche Neuerungen stehen an? Und wie wird sich das IMDS Ihrer Meinung nach weiterentwickeln? Gibt es offene Punkte, die adressiert werden müssen?**

Als IT-Lösung ist das IMDS ein lebendes System – als Mitglied des IMDS Steering Committee gestalten wir, das Unternehmen BMW Group, die Umsetzung von Neuerungen im IMDS aktiv mit. Zur Zeit ist das kommende IMDS Release 11.0 unser Hauptthema – insbesondere, da mit der neuen Funktion des „IMDS Chemistry Manager“ weitere Auswertungen und Dokumentationen für andere Bereiche der Gesetzgebung (Biozide und REACH) ermöglicht werden. Solch ein zentrales Werkzeug wird immer wichtiger, da die Zahl der Vorschriften weiterhin steigt. Der langjährige Aufwand und die kontinuierliche Sammlung im einheitlichen Datenformat des IMDS zahlen sich für die Automobilindustrie aus. Die vorliegenden Informationen helfen uns u.a. den Berichtspflichten zu erfüllen. Wir werden weiterhin daran arbeiten, dass mit entsprechendem Vorlauf auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden und in den Abläufen neue Effizienzpotentiale gehoben werden können.

**Vielen Dank, Frau Dr. Oldenburg-Nazaruk für Ihre Einschätzung!**